



Dort, wo Schienen an die frühere Nutzung des Areals erinnern, soll die aktuell an der Chemnitzer Straße befindliche BMX-Rad-Strecke hinverlagert werden. Allerdings gehört der schmale Grundstückstreifen unter den Schienen noch der Bahn. Eine Lösung sei aber in Sicht, sagt Bürgermeister Thomas Weikert.

FOTO: JENS UHLIG

Die Stadt Lugau kann in den nächsten vier Jahren mit knapp 700.000 Euro an Fördermitteln rechnen, um ihre „grüne Mitte“ weiter zu gestalten. Darum soll jetzt entschieden werden, was konkret aus Bahnhofsgebäude und Güterschuppen wird.

VON VIOLA GERHARD

**LUGAU** – Das Bahnhofsgebäude und der frühere Güterschuppen stehen im Fokus einer Studie, die Hilfestellung bei einer Entscheidung geben soll: Wie können die beiden städtebaulichen Missstände in Ordnung gebracht und zugleich ein neuer Standort für den Lugauer Ringerverein gefunden werden? So bringt Bürgermeister Thomas Weikert (Linke) auf den Punkt, womit sich Verwaltung und Rat in den kommenden Wochen und Monaten beschäftigen werden. Möglich macht dies ein Zuwendungsbescheid für das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortszentren“ (SOP) über insgesamt 698.000 Euro, aufgeteilt auf vier Jahre. Mit 406.000 Euro wird das Jahr 2015 die größte Scheibe abbekommen. „Wir müssen also schnell eine Entscheidung treffen, was konkret passieren soll“, sagt Weikert.

#### Ersatz für Ringerhalle nötig

Hintergrund: Die alte Ringerhalle an der Pflockenstraße muss mittelfristig aufgegeben werden. Der Investitionsrückstau sei groß und vor allem der Energieaufwand zum Beheizen der Halle nicht mehr vertretbar. Außerdem ist sie zu klein, sagt Weikert, sodass die Eichenkranz-Sportler ihre Wettkämpfe in der Schulturnhalle Am Steegenwald absolvieren, was wiederum bei dieser zu einer extremen Auslastung führe.

Besagte Studie nehme nun sowohl das alte Bahnhofsgebäude als auch den Güterschuppen hinsichtlich einer Nutzung durch zum einen die Sportler und zum anderen auch für Veranstaltungen unter die Lupe. Wie könnte es funktionieren, wie teuer würde die Sanierung, wie hoch wären die Folgekosten?

Beim Güterschuppen könnte es Probleme hinsichtlich seiner Form geben, er sei sehr schmal. Zudem gebe es von Haus aus keine Nebenräume, die für Sanitäreinrichtungen nutzbar wären. Beim Bahnhofsgebäude wiederum müssten Erdgeschoss und erstes Obergeschoss entkernt, Wände und die Decke dazwischen entfernt werden, um einen größeren Raum zu schaffen. Weikert: „Bautechnisch ist das laut Planerin theoretisch möglich.“ Erst, wenn die Entscheidung gefallen ist, für welches Gebäude man sich entscheidet, könne die Gestaltung der Außenflächen und des zweiten Stadtparkabschnittes weiter vorangetrieben werden. Denn die Nutzung der Gebäude beeinflusse wesentlich den notwendigen Wegebau.

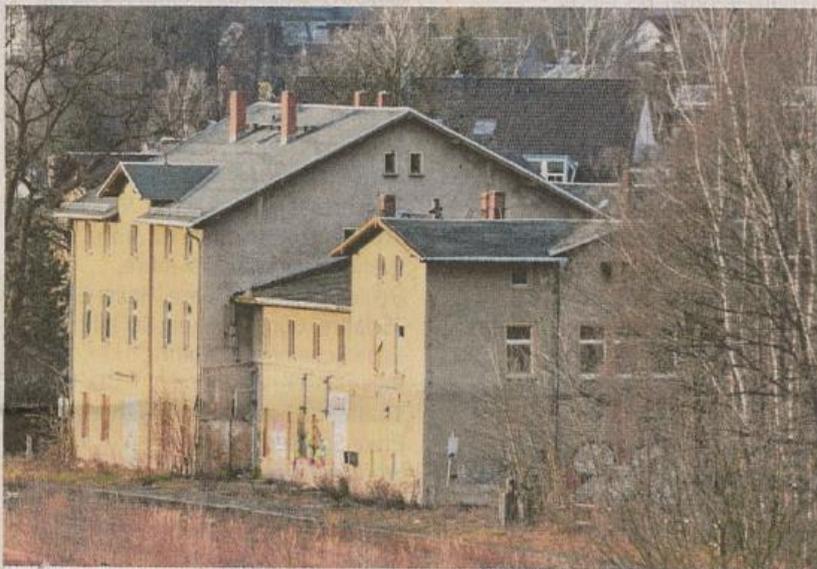
Auch ein anderes Problem muss nun schnell geklärt werden: Die Stadt hat zwar 2008 einen Großteil des Bahnhofsareals erworben und

2013 das Bahnhofsgebäude ersteigert – aber der schmale Streifen, auf dem noch Schienen liegen, gehört nach wie vor der Bahn, die ihn wiederum an die Regio Infra Service Sachsen GmbH (RIS) verpachtet hat. „Das wird derzeit geklärt“, kündigt Weikert an.

#### BMX-Strecke soll verlegt werden

Denn es ist geplant, einen Teil des Skaterparks an der Chemnitzer Straße in Richtung der Schienen zu verlegen: die BMX-Strecke mit aufgeschütteten Erdhügeln und Startrampe am früheren Selbstbedienungscontainer der Sparkasse. Das Areal entlang der Chemnitzer Straße soll dann parkähnlich gestaltet werden. „Die Betonelemente des Skaterparks bleiben aber an Ort und Stelle“, erklärt der Bürgermeister.

Im Dezember sei das Projekt beim Jugendstammtisch besprochen worden, die Jugendlichen sollen Ideen entwickeln und einbringen, wie das neue BMX-Areal gestaltet werden soll. Dieses sei eines der ersten Projekte, das realisiert werden soll, sagt Weikert. Damit die Jugendlichen im Sommer nicht ohne ihre Anlage dastehen, werde erst die neue Strecke angelegt und dann die alte vorn an der Straße entfernt.



Auch im Bahnhofsgebäude könnte es zukünftig sportlich zugehen. Die Stadt prüft eine Nutzung durch den Ringerverein „Eichenkranz“.

FOTO BERND FRANKE